



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 21. bis 27. November 2024

Obwohl es bis zu den Präsidentschaftswahlen fast noch ein halbes Jahr Zeit ist, befassten sich die polnischen Medien dennoch in dieser Woche am ausführlichsten mit der Kandidatenfrage. Dabei standen selbstverständlich die Kandidaten von Recht und Gerechtigkeit sowie der Bürgerkoalition im Mittelpunkt des Interesses. Ein ebenso aufmerksamkeitsheischendes Thema war die gemeinsame Erklärung der Außenminister von Polen und der Ukraine, derzufolge die Ukraine nicht länger die Exhumierung von polnischen Opfern des Wolhynien-Massakers der Jahre 1943 bis 1945 blockieren wird.

Die meisten Präsidentschaftskandidaten sind bekannt

In der vergangenen Woche stellten die beiden größten Parteien ihre jeweiligen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr vor. Der Kandidat von Recht und Gerechtigkeit wird weder Daniel Obajtek noch Przemysław Czarnek sein. Vielmehr unterstützt die Partei Karol Nawrocki, der als unabhängiger, parteiloser und bürgerlicher Kandidat vorgestellt wurde. Nawrocki ist ein 41-jähriger Historiker aus Danzig; gegenwärtig ist er Chef des Instituts für Nationales Gedenken (IPN). Die ihm von PiS zugeschriebenen Eigenschaften blieben in Presse und Politik nicht unwidersprochen.

„Bürgerlich wie Nawrocki, hochgewachsen wie Kaczyński und ehrlich wie Obajtek... Die Katze ist aus dem Sack...“, kommentierte Cezary Tomczyk (KO).¹ Auch der frühere Ministerpräsident Leszek Miller konnte sich die Boshaftigkeit nicht versagen: „Karol Nawrocki – das bedeutet eine dritte Amtszeit für Andrzej Duda.“² Der PSL-Abgeordnete Miłosz Motyka meinte ironisch: „Die

¹<https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114884,31489565,pis-przedstawil-nawrockiego-jako-kandydata-niezalezneho-nie.html>

²<https://x.com/LeszekMiller/status/1860720630779310313>

Ansprache Jarosław Kaczyńskis wurde von Karol Nawrocki verlesen.“³

Bogusław Chrabota schreibt in der *Rzeczpospolita*: „Es ist übrigens bekannt, dass bei der Stichwahl die Wahlen zum Plebiszit werden. Daher ist ein solcher PiS-Mann zu finden, der anscheinend kein PiS-Mann ist, und so zu tun, als ob er nicht von der Partei unterstützt wird, sondern von einer Art breiteren Bürgerbewegung, obwohl seine Unterstützung ausschließlich von der Partei kommt. [...] man kann kein glaubhafter Kandidat einer radikalen Partei sein, ohne kämpferisch, radikal und fanatisch zu sein wie diese. Ich bezweifle, dass Nawrocki damit klarkommt. Vielleicht liegen also diejenigen richtig, die hier eine List wittern und vorhersagen, er werde in der letzten Wahlkampfphase durch jemand anderen ersetzt werden. Wieso eigentlich nicht? Als ob wir solche Fälle nicht schon gesehen hätten.“⁴

Der Politologieprofessor Antoni Dudek (Kardinal Stefan Wyszyński-Universität Warschau) bewertet Nawrockis Chancen: „Heute sind wir in einer Situation, in der sich Andrzej Duda im November 2014 befand. Er hatte auch am Anfang sehr schwache Umfragewerte, doch später schloss er zu Bronisław Komorowski auf. [...] Ich würde nicht von vornherein irgendetwas in dieser oder jener Richtung ausschließen. Ich bin der Meinung, die Präsidentschaftswahlen sind die am wenigsten vorhersehbaren von allen Wahlen, die wir im demokratischen System haben.“⁵

Der Kandidat der zweiten großen Partei in Polen ist weitaus weniger umstritten. Die Bürgerkoalition geht mit Rafał Trzaskowski ins Rennen, jetzt noch Stadtpräsident von Warschau. Trzaskowski schlug in den parteiinternen Vorwahlen Außenminister Radosław Sikorski. Gleich nach Verkündung des Ergebnisses wandte sich Sikorski an Trzaskowski: „Rafał, kämpfe, kämpfe, kämpfe und gewinne. Die Diplomatie ist und bleibt die erste Verteidigungslinie der Republik, sie wird den Präsidenten Rafał Trzaskowski unterstützen.“⁶

Senator Krzysztof Bieńkowski (PiS) schreibt über Trzaskowski: „Rafał Trzaskowski wird, nachdem er bei den Vorwahlen in der Bürgerplattform gegen Radosław Sikorski gewonnen hat, gewiss ein profiliertes und stark propagiertes Kandidat der Bürgerkoalition werden. [...] Er ist auch dafür bekannt, schwere Arbeit zu vermeiden und sich auf imagefördernde Symbolpolitik zu konzentrieren, was ihn vielleicht bei den Polen in ein schlechtes Licht stellt, die Konsequenz und Engagement schätzen.“⁷

Paweł Kowalski, Dozent für Politmarketing an der Universität Lodz, schätzt die Chancen des KO-Kandidaten wie folgt ein: „[...] er wird als Kandidat der PO gesehen werden, der mit der Regierung von Donald Tusk assoziiert ist. Daher werden die nächsten drei Monate der Regierungsarbeit den Ausschlag geben. Deren Aufgabe wird darin bestehen, schneller mit der Umsetzung der Wahlversprechungen voranzukommen. Sollten die Wähler der Auffassung sein, das sei zu wenig,

³<https://x.com/motykamilosz/status/1860716519660884151>

⁴<https://www.rp.pl/komentarze/art41491681-boguslaw-chrabota-karol-nawrocki-niby-nie-pis-ale-pis>

⁵<https://dorzeczy.pl/opinie/660655/nawrocki-ma-szansę-dudek-duda-na-początku-miał-słabe-notowania.html>

⁶<https://www.rp.pl/polityka/art41488581-prawybory-w-ko-trzaskowski-pokonal-sikorskiego-mam-bardzo-mocny-mandat-i-duzo-odwagi>

⁷<https://wpolityce.pl/polityka/713842-jak-wygrac-z-rafalem-trzaskowskim>

weil sie bei den Parlamentswahlen nicht diese Rechnung gemacht haben, dann könnte Trzaskowskis Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbleiben.“⁸

Michał Szuldrzyński kommentiert in der *Rzeczpospolita* die Kandidaten der beiden führenden Parteien: „Rafał Trzaskowski und Karol Nawrocki passen ideal zu dem Ort, an dem sich heute die Bürgerplattform sowie Recht und Gerechtigkeit befinden. Deshalb ist die Annahme nicht zu weit hergeholt, dass sich bei den Präsidentschaftswahlen im Mai in Wahrheit Donald Tusk und Jarosław Kaczyński messen und ihre Visionen für Polen aufeinanderprallen werden.“⁹

Tomasz Sawczuk fasst in der *Polityka* zusammen: „Dass PiS einen parteilosen Kandidaten ins Rennen gehen lässt, ist ein Kennzeichen dessen, dass die Partei nicht auf die eigenen Errungenschaften stolz ist und ihr der Glaube fehlt, die Polen könnten wirklich ihre Rückkehr an die Regierung wollen. Es zeigt, dass die Regierungskoalition stark ist.“¹⁰

Sejmmarschall Szymon Hołownia kündigte seine eigene Kandidatur ein wenig im Schatten von Trzaskowski und Nawrocki an. Der Vorsitzende von Polska 2050 stellte sich gleichfalls als „unabhängiger Kandidat“ vor: „[...] unabhängig von politischen Zwängen, Ministerpräsidenten oder Parteichefs. [...] von Ressentiments, von dem Bedürfnis, anderen die eigenen Ansichten aufzudrängen. [...] von aggressiven Konflikten, die Wesen und Sinn des Dienstes für die Allgemeinheit verzerren.“¹¹ Es ist jedoch klar, dass die Unterstützung für ihn aus seiner Partei und wahrscheinlich vom PSL kommen wird.

Marek Sawicki (PSL) entgegnete auf die Frage, ob das PSL einen eigenen Kandidaten aufstellen wird, bis zum 14. Dezember lasse sich nichts ausschließen.¹² Für diesen Tag ist eine Sitzung des Obersten Rats des PSL anberaumt. Sawicki kündigte an, der Rat werde sich für Hołownia aussprechen, falls seine Partei sich nicht doch für einen eigenen Kandidaten entscheiden werde: „Alles ist möglich, das eine wie das andere.“¹³

Die Konfederacja wird bei den Wahlen durch einen ihrer Vorsitzenden, Sławomir Mentzen vertreten werden. Gleichfalls tritt an Marek Jakubiak von den Freien Republikanern. Die Linke hat ihren Kandidaten bislang nicht benannt.

Exhumierungen in Wolhynien?

Am Dienstag, den 26. November, traten die Außenminister Polens und der Ukraine mit einer gemeinsamen Erklärung an die Öffentlichkeit. Diese gab bekannt, dass die Ukraine in Zukunft die Exhumierung der Opfer des Wolhynien-Massakers aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs nicht mehr blockieren wird.

⁸<https://lodz.wyborcza.pl/lodz/7,35136,31491388,trzaskowski-kontra-nawrocki-pis-testuje-kandydata-jak-wyniki.html>

⁹<https://www.rp.pl/komentarze/art41489781-michal-szuldrzynski-trzaskowski-i-nawrocki-to-tak-naprawde-awatary-tuska-i-kaczynskiego>

¹⁰<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2279689,1,trzaskowski-nawrocki-holownia-pis-ryzykuje-koalicja-moze-wygrac-wiecej-niz-prezydentura.read>

¹¹<https://wyborcza.pl/7,75968,31494868,wybory-prezydenckie-2025-niezalezni-i-obywatelscy-kandydaci.html>

¹²<https://dorzeczy.pl/opinie/660454/psl-za-holownia-w-wyborach-prezydenckich-sawicki-odpowiada.html>

¹³Ebenda.

Der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha sagte: „Sowohl Ukrainer als auch Polen sind daran interessiert, zwischen uns alle Missverständnisse auszuräumen. Wir sind auf einem guten Weg, ich bin der Meinung, es gibt einen Fortschritt. Und das ist entsprechend in unserer gemeinsamen Erklärung formuliert.“¹⁴

Maciej Konieczny (Razem) sagte dazu: „Wenn es zwischen zwei Nationen eine schwierige Geschichte gibt, wenn es ukrainische Verbrechen gibt, dann schlägt sich das auch in der ukrainischen Innenpolitik nieder. Wir zählen auf das Verantwortungsbewusstsein der ukrainischen Politiker, das bisher fehlte, dafür, dass sie den Mut dazu haben, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen, trotz eventueller politischer Kosten.“¹⁵

Auch Ministerpräsident Donald Tusk äußerte sich zu dem Sachverhalt: „Das ist der Schlüssel zur vollständigen Versöhnung unserer Nationen, so notwendig in diesem dramatischen Augenblick unserer gemeinsamen Geschichte.“¹⁶

Sejmmarschall Szymon Hołownia (Polska 2050) bewertete die Nachricht gleichfalls positiv: „Wir haben das Recht zu wissen, wo die Gräber unserer Verstorbenen sind, und eine Kerze auf sie stellen zu können. Die Achtung vor den Verstorbenen ist eine Grundlage europäischer Werte.“¹⁷

Karol Nawrocki, Chef des IPN und Präsidentschaftskandidat von PiS, zeigte sich gleichfalls erfreut: „Die Erklärung der ukrainischen Regierung zum Beginn der Exhumierungsarbeiten in Wolhynien ist erfreulich. Es ist jetzt an der Zeit zur positiven Begutachtung unserer Anträge. Wir warten in Bereitschaft auf den Beginn der Arbeiten.“¹⁸

Łukasz Warzecha zeigt sich auf dem Portal *DoRzeczy.pl* etwas weniger enthusiastisch: „Die ukrainische Erklärung zur Beseitigung von Hindernissen bei der Suche und Exhumierung der Opfer des Wolhynien-Massakers sieht ganz nach einer klassischen Hilfestellung im Wahlkampf aus, die den Kandidaten der Bürgerkoalition unterstützen soll. Ich wünsche selbstverständlich, dass die bestialisch ermordeten Polen einen würdigen Ruheplatz finden, aber ich werde es erst dann glauben, wenn ich sehe, wie die sterblichen Überreste der Opfer aus der Erde geborgen werden.“¹⁹

Rusłan Soszyn stellt in der *Rzeczpospolita* die ukrainische Sicht vor: „Die ukrainische Regierung hat beschlossen, das ‚toxische‘ und die bilateralen Beziehungen vergiftende Thema aus der Welt zu schaffen, bevor der Präsidentschaftswahlkampf in Polen wirklich Fahrt aufnimmt. Die Ukrainer sind sich völlig darüber im Klaren, dass es für die russische Propagandamaschinerie kein besseres Thema gibt, um einen Keil zwischen Polen und Ukrainer zu treiben. Es ist für Kyjiw auch nicht bedeutungslos, dass einige polnische Politiker die weitere Integration der Ukraine in die EU von

¹⁴<https://dorzeczy.pl/opinie/661186/ekshumacje-na-wolyniu-tusk-klucz-do-pelnego-pojednania.html>

¹⁵<https://polskieradio24.pl/artykul/3451193,jest-zgoda-na-ekshumacje-na-wolyniu-liczymy-na-odpowiedzialnosc-politykow-ukrainskich>

¹⁶<https://x.com/donaldtusk/status/1861496678098051469>

¹⁷https://x.com/szymon_holownia/status/186167180722243540

¹⁸<https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/ekshumacje-na-wolyniu-karol-nawrocki-komentuje-decyzje-wladz-ukrainy/63ry770,79cfc278>

¹⁹<https://dorzeczy.pl/opinie/661489/ekshumacje-na-wolyniu-uwierz-jak-zobacze.html>

der Entscheidung für die Exhumierung der Opfer des Wolhynien-Massakers abhängig gemacht haben. In Kyjiw versucht man daher, rechtzeitig dem Wirbel des bevorstehenden politischen Sturms in Warschau zu entkommen, der jeden Wahlkampf begleitet. Zumal die Unterstützung des IPN-Chefs Karol Nawrocki durch PiS die Publizisten am Dnepr in Aufregung versetzt hat.“²⁰

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

²⁰<https://www.rp.pl/komentarze/art41506681-ruslan-szoszyn-ekshumacje-na-wolyniu-odblokowane-dlaczego-ukraina-odpuszcza-akurat-dzis>